Beschluss Jetzt bestimmen wir! - Schwerpunkte des GRÜNE-JUGEND-Bayern-Kommunalwahlkampfes 2020

Gremium:	Mitgliederversammlung GJ Bayern
Beschlussdatum:	12.05.2019
Tagesordnungspunkt:	TOP 8 Verschiedenes

Wir wollen Bayern ändern! Mit einer schlagkräftigen und zugleich gut verständlichen und emotionalen Kampagne wollen wir die bayerischen Kommunalparlamente im März 2020 be(jung)grünen. Das gelingt uns am besten, indem wir landesweit mobilisieren, aber zugleich in den einzelnen Kreis- und Bezirksverbänden ganz individuelle Forderungen vorantreiben.

Deshalb schlagen wir als GRÜNE JUGEND Bayern drei Themen als inhaltliche Schwerpunkte für die Kommunalwahlen 2020 vor, die einzelnen Kandidierenden und Verbänden die Möglichkeit geben, sich an die Landeskampagne anzudocken, aber noch immer für eine hohe inhaltliche Freiheit und Flexibilität der eigenen Kampagnenplanung sorgen. Außerdem können Details innerhalb der Forderungen zu den Schwerpunkten selbstverständlich örtlich verändert und angepasst werden und weitere, auch lokal spezifische Themen durch die Ortsgruppen hinzugefügt werden.

Folgende drei Schwerpunkte werden maßgeblich auf kommunalpolitischer Ebene entschieden und werden im Fokus unserer junggrünen Wahlkampagne stehen:

Verkehrspolitik

Die Verkehrswende muss vor allem auch auf kommunaler Ebene umgesetzt werden. Denn viele verkehrspolitische Entscheidungen werden in Gemeinderäten, Kreistagen und Stadträten getroffen. Dort müssen die entscheidenden Weichen gestellt werden, denn in Zukunft brauchen wir eine Verkehrspolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht das Auto.

Wir wollen deswegen besonders in den Städten den Autoverkehr drastisch reduzieren. Bis spätestens 2030 müssen die Innenstadtbereiche der bayerischen Großstädte autofrei sein. Der öffentliche Raum muss den Menschen gehören, nicht den Autos!

Deswegen gilt, egal ob in der Stadt oder auf dem Land: Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) muss in der Verkehrspolitik an erster Stelle stehen! In den Städten ermöglicht ein leistungsfähiger ÖPNV die Abkehr vom Auto als Verkehrsmittel Nummer eins, auf dem Land überhaupt erst Mobilität für Menschen, die kein Auto besitzen. Alle Menschen sollen eine Mobilitätsgarantie zwischen 5 und 24 Uhr, mit einem mindestens im Stundentakt fahrenden ÖPNV, erhalten. Dabei muss vor allem die Anbindung des Umlands an die Städte gewährleistet sein. Ebenfalls soll vor allem in den Ballungszentren auch der Nachtbusverkehr ausgebaut werden. Umweltfreundliche Antriebstechnologien, insbesondere der schienengebundene ÖPNV, sollen bevorzugt eingesetzt und ausgebaut werden. Wichtig ist dabei auch die Barrierefreiheit der eingesetzten Fahrzeuge. Bus und Bahn müssen aber nicht nur regelmäßig fahren, sondern auch bezahlbar sein. Nur so wird der ÖPNV attraktiv. Wir fordern deswegen eine allgemeine drastische Senkung der Ticketpreise und eine ticketlose Nutzung des ÖPNV für junge Menschen.

Bayern muss Fahrradland werden! Wir setzen uns deswegen für den Ausbau des Fahrradnetzes ein. Wir sehen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel - zwischen den Kommunen sollen direkte, breite und komfortable Radwege gebaut werden. Radschnellwege sollen überregional Orte mit dem Rad erreichbar machen. In den Städten braucht es eine sichere, gut ausgebaute und leistungsfähige Radinfrastruktur. Der Radverkehr soll Vorrang vor dem Autoverkehr erhalten. Ebenfalls soll eine gut ausgebaute Infrastruktur für Leihfahrräder, dabei besonders auch Lastenräder, geschaffen werden.

Ein zentrales Ziel junggrüner kommunaler Verkehrspolitik ist daneben die Verknüpfung aller Verkehrsträger. Umstiege müssen schnell und komfortabel möglich sein.

Sozialpolitik: Vor Ort Menschen bewegen!

Gemeinde-, Stadträte und Kreistage arbeiten sehr viel näher am Mensch als es dem Land- oder Bundestag möglich ist. Deshalb ist es auch insbesondere ihre Aufgabe, sich um die Individuen vor Ort zu kümmern und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde zu ergreifen.

Der Mensch soll im Mittelpunkt unserer kommunalen Politik stehen. Dabei sind Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, genauso aber auch Fragen der Lebensumstände und zu Rechten von LSBTIQ* sowie gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land essenziell.

Kinderbetreuung soll in jedem bayerischen Ort und für jedes Alter verfügbar und kostenfrei sein: Darunter zählen Kinderkrippen, -gärten, Nachmittags- und Ferienbetreuungen in den Schulen. Besonders Bedürftige sollen für die Betreuung ihrer Kinder ab sofort nicht mehr zahlen müssen! Alleinerziehende, die zu über 90% Frauen sind, sind besonders häufig armutsgefährdet, vor allem dann, wenn die Öffnungszeiten der Kinderbetreuung für sie Vollzeitarbeit unmöglich machen. Daher fordern wir besonders für Alleinerziehende den Ausbau eines kommunalen Unterstützungsnetzes. Daneben wollen wir Inklusion in den bayerischen Gemeinden sicherstellen: Unter anderem sollen Gebäude und Verkehrsmittel barrierefrei sein und es sollen Projekte für inklusive Kinder- und Jugendlichenbetreuung von den Kommunen vorangetrieben werden!

Wir bekennen uns klar zu einer Gesellschaft jenseits von Heteronormativität. Kommunen sollen die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transpersonen sowie Intersexuellen und Menschen, die sich als queer bezeichnen, massiv stärken. Das beinhaltet u. a. zusätzliche Unisex-Toiletten und ein breiteres Angebot an Beratungsstellen, besonders im ländlichen Raum und an Schulen, die anonym und diskret insbesondere junge Menschen bestärken und beraten können. Außerdem sollen bayerische Gemeinden gezielt Angebote für gesellschaftliche Minderheiten schaffen und diesbezügliche Initiativen fördern. Wir fordern geschlechtergerechte Sprache auf administrativer Ebene. Es gibt zu wenig Frauenhausplätze in Bayern und sie sind eklatant unterfinanziert. Wir fordern deshalb, dass neue Frauenhausplätze geschaffen werden, die finanzielle Unterstützung für Frauenhäuser erhöht wird und ihr Austausch untereinander gefördert wird.

Wir wollen Drogenkonsum nicht kriminalisieren, sondern sicher gestalten: Durch die Schaffung von Räumen, in denen nicht die Straftat, sondern die Gesundheit

der Menschen im Vordergrund steht. Dafür sollen Kommunen sich auf Landesebene für die Erlaubnis, Drogenkonsumräume zu betreiben, einsetzen.

An erster Stelle steht für uns die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Wir wollen Land und Städte gleichermaßen lebenswert machen! Das beinhaltet u. a. eine echte Jugendförderung mit Jugendzentren in jeder bayerischen Kommune. Dazu sollen Sozialberatungsstellen auch außerhalb von Großstädten existieren und unterstützt werden. Wir fordern auch in ländlichen Regionen ein vielfältiges Kulturangebot!

Daneben sollen Bedürfnisse junger Menschen nicht gegen andere gesellschaftliche Gruppen ausgespielt werden. Wir fordern ein Ende des repressiven Umgangs mit Jugendlichen – wir sprechen uns deswegen gegen Maßnahmen wie Sperrzeitverlängerungen, die Ausweisung von sogenannten gefährlichen Orten und Alkoholverbote auf öffentlichen Flächen aus.

Stadt- und Raumplanung: Vor Ort die Welt retten!

Wir bauen uns die Welt, wie sie uns gefällt. Stadt und Land müssen sich

klar nach zwei Kriterien entwickeln: sozial und ökologisch. Da sich die Ausgangsvoraussetzung zwischen (Groß- und Klein-)Stadt und Land stark unterscheiden, unterteilen wir dies wie folgt.

Die bayerischen Städte sollen fit für eine soziale und nachhaltige Zukunft gemacht werden, Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen und Grundrechten aller und darf kein Spekulationsobjekt sein. Deswegen soll der soziale Wohnungsbau sofort massiv erweitert werden!

Bayerische Städte sollen Klimaanpassungsstrategien in die Wege leiten, um eine grüne und mittelfristig emissionsneutrale Wirkung zu gewährleisten. Das beinhaltet gesamtstädtische Maßnahmen, Handlungen auf der Stadtviertelebene und den Ansatz pro Gebäude. Maßnahmen sind u. a. die Erhaltung und der Ausbau von Luftschneisen, die Begrünung von Flächen (auch Dächer) in der Stadt, die Schaffung von Wasserflächen und die besondere Achtsamkeit beim Gebäudebau auf die Auswahl des Dachbelage sowie eine mögliche Fassadenbegrünung.

Ländliche Regionen kämpfen mit Flächenfraß an den Ortsrändern sowie aussterbenden und leerstehenden Ortskernen. Wir wollen diese Betonflut stoppen und Dorfkerne wiederbeleben: Beispielsweise durch kommunal organisierte Läden und Wirtschaftsförderprogramme vor Ort. Wir fordern den Ausbau von Naturschutzgebieten in der näheren und weiteren Umgebung und wollen ökologische Landwirtschaft insbesondere zur Erhaltung der Artenvielfalt auf und neben bayerischen Feldern und Wäldern unterstützen. Alte und artenreiche Wälder müssen als wertvolle CO2-Speicher erhalten werden!

Schwerpunkte als Teil der Kampagnenplanung

Die Landesmitgliederversammlung beauftragt den Landesvorstand, diese Themen, zusammen mit den genannten Forderungen, in die bayernweite Kommunalwahlkampagne 2020 einzuarbeiten und sie medial sowie innerparteilich zu verbreiten und zu vertreten.

Begründung

Erfolgt mündlich.